



16.3146

**Motion Föhn Peter.
Sicherung des Programms
"Jugend und Sport"**

**Motion Föhn Peter.
Garantir le programme
"Jeunesse et Sport"**

CHRONOLOGIE

STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 08.06.16
NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 14.12.16

Le président (Comte Raphaël, président): Le Conseil fédéral propose le rejet de la motion.

Föhn Peter (V, SZ): Mit meiner Motion will ich den Bundesrat beauftragen, für den Bereich "Jugend und Sport" im Voranschlag 2017 und für die folgenden Finanzplanjahre ausreichend Mittel einzustellen, damit auf der Grundlage der aktuellen Beitragssätze die Nachfrage gedeckt werden kann. Wenn ich hier von "ausreichend Mittel" spreche, geht es nicht um Hunderte von Millionen Franken zusätzlich, aber es geht doch um mehr Geld – zum Glück, sage ich Ihnen, geht es um mehr Geld.

Sie erinnern sich, im letzten Jahr, 2015, ging es um 17 Millionen Franken. Heute weiss man schon, dass das eingestellte Geld für 2017 wiederum nicht ausreichen wird. Ich sage es noch einmal: zum Glück nicht ausreichen wird. Es kann also immer wieder um ein wenig mehr Geld gehen. Es geht aber um unsere Jugend. Es geht um die Zukunft unserer Gesellschaft, es geht um einen ausgewiesenen Beitrag an unsere Jugend, letztendlich geht es um das Heranwachsen eines gesunden Volks. Da dürfen doch diese wenigen Millionen Franken jährlich nicht ein Politikum sein oder wieder werden.

Wir kennen die letztjährige Auseinandersetzung, bei der es Anfang März, in der Frühjahrs-session, um die Finanzen von 2015 ging. Wir wissen es ganz genau: Es bestand eine totale Verunsicherung aufseiten der Sportorganisationen und aufseiten der aktiven "Jugend und Sport"-Leiterinnen und -Leiter. Diese "Jugend und Sport"-Leiter bekamen im laufenden Jahr Post, dass der "Jugend und Sport"-Beitrag gekürzt werden müsse, weil zu viele "Jugend und Sport"-Kurse angemeldet worden seien – ja eigentlich, weil zu gut gearbeitet wurde. Solche Aktionen und Negativbeispiele sind für Riegen- und Kursleiter nicht gerade motivierend. Man verunsichert oder verärgert gar bestausgewiesene Jugendförderer. Man gefährdet Kurse und Lager, und das darf meiner Meinung nach nie wieder vorkommen.

Wenn weniger gut gearbeitet würde, wenn weniger Kurse und Lager angeboten würden, würde auch nicht mehr pro Kurs ausgeschüttet und bezahlt – was absolut richtig ist. Aber wenn sehr gut, wenn immer besser mit unserer Jugend gearbeitet wird, darf das System die Förderer nicht strafen. Das System darf die Beiträge für einzelne Kurse und Lager nicht kürzen, vor allem nicht während der Kurse und Lager. Das darf nicht mehr vorkommen.

Das letztjährige Szenario war aus Sicht der "Jugend und Sport"-Leiter entweder eine Kurzschluss-handlung der Politik oder gar ein völliger Vertrauensverlust gegenüber "Jugend und Sport", gegenüber der gut funktionierenden Jugendförderung. Der Bundesrat konnte damals gar nicht anders. Er hielt sich an die gesetzlichen Vorgaben. Zum Glück konnten wir in diesem Haus den Vertrauensverlust innert nützlicher Frist wieder zu einem Vertrauensbeweis gegenüber "Jugend und Sport" zurechtbiegen.

Würde "Jugend und Sport" schwächeln und gar ein- oder zusammenzubrechen drohen, würde ganz bestimmt mit viel Geld wieder versucht, dieses Programm zu aktivieren, mit viel Geld versucht, den Wagen aus dem Dreck zu ziehen, mit viel Geld versucht, unsere "Jugend und Sport"-Leiter wieder zu motivieren. Das ist heute zum Glück nicht nötig. "Jugend und Sport" läuft rund, wie geschmiert. Da darf kein Sand ins Getriebe gestreut werden. Wir müssen den optimalen und gut ausgebauten Weg immer möglichst gut instand halten. Die Steine müssen aus dem Weg geräumt werden. Die aktiven "Jugend und Sport"-Leiter sollen sich einzig und allein den ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen widmen können. Wir dürfen sie nicht mit Kleinigkeiten ver-





unsichern, denn für sie sind ihre Schützlinge ein und alles. Sie sind für ihre Schützlinge da, in den Lagern, Tag und Nacht. Für sie wäre es dann völlig unverständlich, wenn es plötzlich finanzielle Probleme geben sollte. Sie wollen nicht noch versprochenem Geld nachlaufen müssen.

Mit der Zustimmung zu dieser Motion können wir den erforderlichen Beitrag leisten. Liegt uns die Jugend am Herzen, ist die Zustimmung ein Muss, denn "Jugend und Sport" ist und bleibt zum Glück ein Erfolgsmodell. Ich danke für die Unterstützung.

Bischofberger Ivo (C, AI): Es ist unbestritten, und wir lesen es auch auf der Website des Bundesamtes für Sport (Baspo): "'Jugend und Sport' ist das Sportförderungsprogramm des Bundes." Und wir lesen es auch in der Stellungnahme des Bundesrates zur vorliegenden Motion: "Der Bundesrat teilt die Auffassung des Motionärs, dass 'Jugend und Sport' als erfolgreiches Programm anerkannt ist und breite politische Unterstützung genießt." Darum ist es explizit auch zu begrüßen, dass der Bundesrat seine Sportförderung aktuell, Ende Mai, im Rahmen des Projektes "Gesamtschau Sportförderung des Bundes" in den kommenden Jahren schrittweise ausbauen will. Im Vordergrund stehen dabei laut der Landesregierung zusätzliche Fördermittel für das Programm "Jugend und Sport" sowie der Ausbau der Sportinfrastruktur in Magglingen und Tenero. Dabei besteht nun die Absicht, bis im kommenden Oktober 2016 die konkreten Massnahmen in einem Aktionsplan Sportförderung entsprechend aufzulisten. Zur Finanzierung dieses Aktionsplans schlägt der Bundesrat vor, die Mittel für das nachfragestarke Sportförderungsprogramm "Jugend und Sport" kontinuierlich zu erhöhen, erstmals ab 2017 mit zusätzlichen 10 Millionen Franken; der Motionär hat darauf hingewiesen.

AB 2016 S 405 / BO 2016 E 405

Dabei gilt es aber zu beachten – und das, genau das scheint mir hierin der springende Punkt zu sein –, dass die geplanten Mittel jeweils jedes Jahr via Voranschlag vom Parlament genehmigt werden müssen. Somit liegt es an uns, dafür besorgt zu sein, dass die gemäss Statistik 2015 rund 190 000 Kinder und über 380 000 Jugendlichen gewiss und sicher sein können, dass die rund 70 000 Kurse und Lager auch weiterhin stattfinden; wir haben dafür besorgt zu sein, dass die grosse Zahl von Jugendverbänden in ihren Aktivitäten auch weiterhin Planungssicherheit hat. Schliesslich haben wir auch dafür besorgt zu sein, dass die riesige Zahl von ehrenamtlich tätigen jungen Menschen durch ihre äusserst sinnvolle Tätigkeit auch in Zukunft einen eminent wichtigen Beitrag zur physischen, psychischen und sozialen Entwicklung der ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen leisten kann. Oder in der alten Volksweisheit gesprochen: Wir haben die Verantwortung, dafür zu sorgen, dass über der aktuellen bundesrätlichen Gesamtschau Sportförderung des Bundes nicht irgendwann einmal das Urteil zu lesen ist: "Als feuriger Panther gesprungen und als Bettvorlage geendet". (*Heiterkeit*)

In diesem Sinne: Stärken wir dem Bundesrat beim Sportförderungsprogramm "Jugend und Sport" den Rücken, garantieren wir den Kindern und Jugendlichen in all ihren "Jugend und Sport"-Aktivitäten eine Zukunft ohne Unsicherheiten, und sagen wir darum überzeugt Ja zur Motion Föhn.

Grabner Konrad (C, LU): Die Motion verlangt zwei Dinge: erstens das Einstellen von genügend Mitteln – meines Erachtens aufgrund der Rechtslage eine Selbstverständlichkeit –, zweitens die Beibehaltung der aktuellen Beitragssätze. Sie zielt vorerst auf die Budgetdebatte 2017, dann aber auch auf die kommenden Voranschläge. Auch aus meiner Sicht kann die Antwort des Bundesrates nicht überzeugen. Trotz Nachtragskredit 2015 und Budgeterhöhung 2016 sieht der Bundesrat den Bereich "Jugend und Sport" offensichtlich weiterhin als Sparobjekt. Dem möchte ich mit aller Entschiedenheit entgegenreten. Dass er "Jugend und Sport" im Gesamtkontext der Sportförderung sieht, wie er in der Antwort ausführt, wird meines Erachtens lediglich als finanzpolitischer Vorwand benutzt. Am Schluss ergibt sich innerhalb der Sportförderung ein Showdown. Wer das nicht will, stimmt der Motion zu.

Genauso gut könnte "Jugend und Sport" in den Kontext der Prävention oder der Förderung und Unterstützung von Freiwilligenarbeit gestellt und dort irgendeine Kompensation vorgenommen werden. Ich erinnere insbesondere an die unzähligen Freiwilligenstunden, die insbesondere auch von den Jugendverbänden geleistet werden. Auch wenn ich den Bericht des Bundesrates vom 1. September 2015 – also vor noch nicht mal einem Jahr – auf mein Postulat 15.3151 vom 17. März 2015 in den Kontext der heutigen Debatte stelle, erkenne ich lauter Widersprüche. In der damaligen Diskussion mit den "Jugend und Sport"-Partnerverbänden wurde gefordert, dass eine allfällige Senkung der Beitragssätze frühzeitig, das heisst bereits ein Jahr im Voraus, anzukündigen wäre; siehe Seite 6 des Berichtes. Für 2017 wären wir also bereits zu spät. Auf Seite 8 dieses Berichtes führt der Bundesrat aus, dass "Jugend und Sport"-Beiträge ein wesentliches Element der Qualitätssicherung im Kinder- und Jugendsport darstellen. Er führt aus, dass eine Beitragssenkung "dazu führen wird, dass Vereine darauf verzichten, Sportangebote unter dem Qualitätslabel 'Jugend und Sport' anzumel-



den". Weiter führt der Bundesrat aus: "Ein Qualitätsverlust im Bereich des Kinder- und Jugendsports wäre unausweichlich."

Dann geht es weiter auf Seite 9 des Berichtes, zum freiwilligen Schulsport: "Eine Beitragssenkung dürfte sich demnach besonders negativ auf die Förderbemühungen der Zielgruppe der 5- bis 10-Jährigen auswirken." Tatsächlich, die Förderbemühungen der Zielgruppe der 5- bis 10-Jährigen wäre besonders tangiert. Die Aufbauarbeit des Schulsportes in Zusammenarbeit mit den Kantonen würde unnötig geschwächt. Gerade sportferne Kreise und damit auch Kinder und Jugendliche aus besonders vulnerablen Bevölkerungsschichten würden tangiert.

Auf Seite 10 des Berichtes des Bundesrates, der noch nicht ein Jahr alt ist, heisst es: "Für die Organisatoren von 'Jugend und Sport'-Kursen und -Lagern für Kinder und Jugendliche ist zudem kaum rational zu vermitteln, weshalb ihr freiwilliges Engagement plötzlich erheblich weniger wert sein soll. Irritationen und Frustrationen könnten sich schnell negativ auf die Bindung an und das Engagement für den Verein auswirken."

Wenn man all dies liest, würde man aufgrund der Stellungnahme zur Motion Föhn fast nicht errahnen, dass dieser Bericht am 1. September 2015 vom Bundesrat, nicht vom Departementsvorsteher stammt. Die Frage sei deshalb erlaubt: Wo war der Bundesrat, als er diesen Bericht schrieb?

Ich fasse zusammen: Beitragskürzungen können sich negativ auf die Förderwirksamkeit des Programms "Jugend und Sport" auswirken. Bei den Vereinen und Jugendverbänden könnte ein kleineres Engagement für Vereine und Jugendverbände resultieren, und die grössten Auswirkungen wären im Bereich des freiwilligen Schulsportes zu erwarten.

Ich bitte Sie deshalb, die Motion Föhn anzunehmen.

Fetz Anita (S, BS): Als Präsidentin Ihrer Finanzkommission muss ich Sie leider ein bisschen stoppen bei Ihren feurigen Panthersprüngen – so wurde es genannt –, auf die Gefahr hin, hier als Partysprengerin zu gelten. Das Anliegen in Ehren, wir alle unterstützen "Jugend und Sport". Das ist ja klar, und deshalb haben wir das letzte Mal auch aufgestockt, als der entsprechende Bedarf ausgewiesen worden ist. Aber es macht einfach keinen Sinn, vor der Behandlung des Budgets solche Motionen einzureichen und den entsprechenden Verbänden und Betroffenen Hoffnung zu machen, dass der entsprechende Kredit dann aufgestockt wird. In der Realität wird es so sein, dass dann die Sparprogramme kommen und viele von Ihnen nachher genau das, was sie jetzt angenommen haben, wieder ablehnen müssen. Das bringt keine Planungssicherheit für "Jugend und Sport", sondern das ist ein Hüst und Hott.

Ich möchte auch daran erinnern, dass es viele andere Bereiche gibt, die auch gerne vor der Budgetdebatte ihre berechtigten Anliegen – das sind alles berechnete Anliegen – einbringen möchten. Aber ich muss es leider sagen: Mein Amt verpflichtet mich dazu zu sagen, dass das keine seriöse Finanzpolitik ist. Und es ist auch nicht seriös, diesen Verbänden Hoffnungen zu machen, indem man zuerst hüst sagt – jetzt kostet es ja noch nichts – und nachher beim Budget wieder hott, weil wir es nicht finanzieren können.

Ich erinnere Sie daran, dass demnächst das Sparprogramm bei uns ankommt. Wir werden pro Jahr 1 Milliarde Franken wegsparen müssen. Ich höre das natürlich. Ich würde auch so argumentieren, wenn ich nicht gleichzeitig die Finanzen ein bisschen im Blick haben müsste. Ich höre natürlich, dass Sie sagen: Das ist so wenig, das kann man dann anderswo kompensieren. Das kann man bei jedem Thema sagen. Ich gebe zu, beim Thema, das wir heute Morgen besprochen haben, habe ich es auch so gesehen. Man hätte dort weniger geben können, aber Sie haben anders entschieden. Also, machen Sie nicht den Fehler, hier mit der Annahme der Motion Versprechungen abzugeben, die wir nachher beim Budget nicht einhalten können. Bringen Sie Ihre Anträge zum Budget dann, wenn das Budgetverfahren läuft.

Ich bitte Sie, die Motion abzulehnen, obwohl ich auch eine feurige Befürworterin von "Jugend und Sport" bin und mit riesigem Panther-Engagement gerne das Zehnfache geben würde.

Parmelin Guy, conseiller fédéral: La motion Föhn, déposée le 17 mars de cette année, charge le Conseil fédéral de prévoir des moyens suffisants pour le domaine "Jeunesse et Sport", d'une part, dans le budget 2017, et d'autre part, dans les plans financiers des années suivantes.

Les intervenants l'ont dit, le dépôt de la motion a été motivé par le souci de ne pas baisser les contributions actuelles

AB 2016 S 406 / BO 2016 E 406

allouées aux cours "Jeunesse et Sport", étant donné une demande en constante augmentation, comme on peut le constater. Il faut reconnaître que le programme "Jeunesse et Sport" a un succès reconnu et qu'il jouit d'un large soutien politique. La preuve en est que, chaque fois que le Conseil fédéral – je n'en étais alors pas encore membre – a proposé des coupes, les Chambres fédérales ont rectifié le tir, et parfois même au-delà



des propositions initiales.

Actuellement, on constate aussi que c'est un excellent programme de prévention, en quelque sorte, et le nombre de participants augmente chaque année de plus de 6 pour cent. Cette hausse se remarque tout particulièrement dans ce que l'on appelle le sport des enfants de 5 à 10 ans et dans le sport facultatif.

Le 25 mai de cette année – vous aurez noté que la réponse du Conseil fédéral à la motion Föhn date du 11 mai 2016 –, concernant l'adoption du rapport de consultation sur la vue d'ensemble de l'encouragement du sport par la Confédération, le Conseil fédéral a pris connaissance de tout ce dont je viens de vous entretenir et il a pris les premières mesures pour le futur encouragement du sport par la Confédération.

Parmi ces mesures, il demande d'augmenter le crédit alloué au programme "Jeunesse et Sport" à hauteur de 10 millions de francs pour l'année 2017. Il annonce également prévoir dans ce programme des augmentations pour les plans financiers 2018–2020: 15 millions de francs pour 2018, 20 millions pour 2019 et 25 millions pour 2020.

Cela doit permettre aux responsables du programme "Jeunesse et Sport" d'entreprendre différentes démarches afin qu'il se poursuive avec succès. Les objectifs de la motion Föhn, c'est-à-dire adapter le budget 2017 et faire des propositions pour les plans financiers des années suivantes, sont, du point de vue du Conseil fédéral et de sa décision du 25 mai dernier, atteints. Il est assez remarquable, Monsieur Föhn, que, entre mars et mai, vos vœux aient été exaucés si rapidement. Le projet sera soumis au Parlement, qui devra encore confirmer la volonté du Conseil fédéral du 25 mai passé, les plans budgétaires devant être acceptés, comme l'a dit Monsieur Föhn. Pour ce qui nous concerne, la mission qui nous avait été donnée a été remplie.

Pour ces raisons, le Conseil fédéral vous propose de classer la motion Föhn et de vous concentrer sur l'objet qui sera soumis au Parlement, projet qui tient compte de tous les vœux et de toutes les demandes de Monsieur Föhn.

Abstimmung – Vote

Für Annahme der Motion ... 22 Stimmen

Dagegen ... 17 Stimmen

(1 Enthaltung)